

Projektausschreibung: SOE-Sonderfonds 2027 (Südosteuropa)

Der anhaltende Krieg Russlands gegen die Ukraine und internationale geopolitische Spannungen sowie der zunehmende Rechts- und Linkspopulismus bedrohen Transformations- und Verständigungsprozesse in Südosteuropa. Die Beitrittsverhandlungen zur Europäischen Union (EU) geben Hoffnung auf Zusammenhalt und Frieden in Europa. Doch nationalistische und europakritische Stimmen schüren Ängste und Unsicherheiten. Die Erwartungen junger Menschen in Bezug auf Rechtsstaatlichkeit, einen funktionierenden Sozialstaat, Bildung oder auch der Klimawandel müssen im politischen und gesellschaftlichen Handeln berücksichtigt werden. Misstrauen gegenüber Institutionen zählt zu einer der größten Herausforderungen, die junge Menschen im Westbalkan, in Deutschland und Frankreich beschäftigen. In diesem Kontext bekräftigt das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) sein Engagement für die Zukunft junger Generationen in Europa, für Demokratie und Verständigung. Trilaterale und multilaterale Jugendbegegnungen mit Südosteuropa bieten die Möglichkeit, voneinander zu lernen, Zivilgesellschaft zu stärken und den europäischen Integrationsprozess zu begleiten. Politische Bildung ist dabei von zentraler Bedeutung: Sie vermittelt jungen Menschen entscheidende Kenntnisse und Werkzeuge zur aktiven Partizipation in Politik und Gesellschaft. Die Vorbereitungen für die Europäische Hauptstadt der Jugend 2028 Podgorica sind ein Anlass, um dies auszuprobieren und Empowerment zu fördern.

Bei grenzüberschreitenden Mobilitätsprojekten erleben junge Menschen Vielfalt und Dialog auf Augenhöhe. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Inklusion und Teilhabe aller jungen Menschen, die Begegnungen aktiv und nachhaltig mitgestalten sollen. Dabei werden auch Themen wie Menschenrechte, Respekt von ethnischen Minderheiten, Geschlechtergleichstellung und Rechte von LGBTQIA+ etc. gemeinsam thematisiert.

Für das Zusammenleben und den respektvollen Dialog untereinander sind Friedenspädagogik und Erinnerungsarbeit unverzichtbar. Junge Menschen tauschen sich über gemeinsame Geschichte aus und werden so für unterschiedliche Perspektiven sensibilisiert. Das DFJW unterstützt insbesondere regionale Kooperationen zur Geschichte und Erinnerung zur Aufarbeitung der Vergangenheit, Transitional Justice und Aussöhnungsprozessen.

V. a. junge Menschen in ganz Europa setzen sich für mehr Klima- und Umweltschutz ein. Wie stark die Auswirkungen des Klimawandels unsere Lebensgrundlagen bedrohen, haben auch die Hitzewellen und Waldbrände in vielen Regionen Europas im Sommer 2026 gezeigt. Der Kampf gegen die Klimaerwärmung bleibt daher – neben allen anderen politischen Krisen – eine der zentralen Herausforderungen für Europa insgesamt und erfordert gemeinsames politisches Handeln wie auch zivilgesellschaftliches Engagement. Im Rahmen von trilateralen Begegnungen lernen junge Menschen, vielseitige Möglichkeiten der Partizipation und des Engagements, um niedrigschwellige und nachhaltige Projekte durchzuführen, Verantwortung zu übernehmen und durch Dialog, auf friedliche Weise, Missstände anzusprechen.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

chen und somit für ihre Rechte und Überzeugungen einzutreten. Dabei erwerben sie wichtige persönliche und interkulturelle Kompetenzen.

Seit 2000 stellen das Auswärtige Amt und das französische Europa- und Außenministerium dem DFJW zu gleichen Teilen Mittel für diesen Sonderfonds zur Verfügung. Trilaterale und multilaterale Projekte des SOE-Netzwerks werden dabei von der [SOE-Regionalbeauftragten des DFJW](#) begleitet.

1 Allgemeiner Rahmen

1.1 Rahmenbedingungen

Gemäß seinen Richtlinien fördert das DFJW trilaterale und multilaterale Jugendaustausche sowie Aus- und Fortbildungen zwischen Deutschland, Frankreich und einem weiteren Land. Diese Begegnungen sollen **innovativ** sein und Bezug auf **aktuelle gesellschaftspolitische Fragen** haben, **europäische Werte** stärken sowie zum **Zusammenhalt oder zur Integration in die EU** beitragen. Sie sollen **neue pädagogische Ansätze und Methoden** verfolgen, die die **aktive Beteiligung der Teilnehmenden** fördern, **neue Zielgruppen einbeziehen** und **konkrete Ergebnisse** hervorbringen.

1.2 Projektarten

Vorrang haben internationale Jugendaustausche **im Präsenzformat**. Gemäß Artikel 2.5 der [DFJW-Richtlinien](#) sind digitale und hybride Begegnungen ebenfalls möglich.¹

1.3 Schwerpunktthemen

Die Projekte müssen mindestens eines der folgenden Schwerpunktthemen aufgreifen und sich mit einer der Unterachsen befassen. Bitte lesen Sie sich diese sorgfältig durch, bevor Sie Ihre Bewerbung einreichen:

A Die EU-Integration mit jungen Menschen begleiten und unterstützen

- Projekte zu den EU-Beitrittsverhandlungen durchführen und verschiedene Strategien bzw. Szenarien mit Blick auf Integrationsprozesse sowie damit verbundenen Reformen diskutieren
- Erwartungen und Ängste aller jungen Menschen zum EU-Beitritt erfassen, um gezielt Wissen über EU-Institutionen zu vermitteln und mehr konkrete Ideen zu geben, die Bürger:innen direkt zugutekommen (zum Beispiel: europaweites Roaming, Aufnahme in die SEPA-Zone, Sicherheitsfragen etc.)
- Reformen für mehr Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit, soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte sowie Korruptionsbekämpfung thematisieren, Bestrebungen junger Menschen insbesondere im Zusammenhang mit der „Flamingo-Bewegung“ in Albanien erörtern

¹ Das DFJW stellt [Leitfäden und pädagogische Materialien](#) für die Planung und die digitale Umsetzung von Begegnungen und Fortbildungen zur Verfügung.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

- Einen kritischen Umgang mit Medien, sozialen Netzwerken und künstlicher Intelligenz fördern, um Desinformation zu erkennen, etwa in Bezug auf Kampagnen gegen die EU oder ethnische Gruppen, und um den Einfluss von Großmächten bei Wahlen zu begrenzen
- Migrations- oder außenpolitische Kooperationen zwischen den Mitgliedsstaaten der EU und Ländern Südosteuropas differenziert behandeln

B Erinnerungsarbeit für und mit jungen Menschen stärken

- Gräueltaten des Zweiten Weltkriegs und Kollaboration aufarbeiten, die Jugoslawien-Kriege der 1990er Jahre oder auch die kommunistische Diktatur von Enver Hoxha behandeln, um einen multiperspektivischen Blick auf gemeinsame Geschichte zu entwickeln. In diesem Zusammenhang sollen möglichst mehrere Länder des Westbalkans in das Projekt einbezogen werden.
- Auseinandersetzung mit der Vergangenheit durch Erfahrungsaustausch und Erinnerungsarbeit; Formen der *Transitional Justice* (Kriegsverbrecherprozesse, Reparationen für Opfer etc.) diskutieren, um die Vergangenheit aufzuarbeiten, Differenzen zu überwinden und die Zukunft zu gestalten
- Nationalistische Diskurse und die Instrumentalisierung von historischen Ereignissen hinterfragen, offene Diskussionen über unterschiedliche Wahrnehmungen der Vergangenheit fördern und Werkzeuge an die Hand geben, um diesen Diskursen im Alltag mit klarer demokratischer Haltung entgegenzutreten
- Lernprozesse der letzten 30 Jahre veranschaulichen und Methoden der Friedenspädagogik in der Geschichts- und Erinnerungsarbeit weiterentwickeln; dabei sollen auch die Auseinandersetzungen mit verschiedenen Diktaturerfahrungen oder Traumata (Fragen zur mentalen Gesundheit) beleuchtet werden.
- Innovative und digitale Formate für die Geschichtsaufarbeitung und für den Schutz des kulturellen Erbes entwickeln

C Demokratische Teilhabe aller jungen Menschen stärken

- Wege zur Beteiligung aller jungen Menschen an Entscheidungsprozessen aufzeigen, etwa bei der Gestaltung von kommunalen Kultur- und Sportangeboten, gemeinsame Diskussionen über die Rolle der Wähler:innen sowie über die Bedeutung der freien Presse- und Medienarbeit
- Diskriminierungen und Rechte von Frauen, LGBTQIA+ oder der Gemeinschaften der Sinti:zze und Rom:nja behandeln
- Netzwerke zwischen Kinder- und Jugendräten, Umweltaktivist:innen etc. aus Deutschland, Frankreich und den Ländern des Westbalkans aufbauen, um mittel- oder langfristige Kooperationen zu entwickeln und gegenseitiges Unwissen abzubauen.

D Umweltschutz stärken, Klimawandel bekämpfen

- Initiativen für junge Menschen zu Infrastrukturprojekten und nachhaltiger Stadtentwicklung vorantreiben
- Klimapolitik und Green Agenda der EU als Beitrittskriterium behandeln und die Herausforderungen des Klimawandels unter Berücksichtigung unterschiedlicher Realitäten und Voraussetzungen beleuchten

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

- Ideen für niedrigschwelliges und für alle jungen Menschen zugängliches Engagement entwickeln und Umweltschutzmaßnahmen umsetzen, z. B. mit umweltschonenden Reise- und Tourismuskonzepten in Europa

E Berufliche Bildung, Innovation und junges Unternehmertum unterstützen

- Chancen und Herausforderungen der künstlichen Intelligenz und Digitalisierung für den Arbeitsmarkt und die berufliche Integration identifizieren
- Gründe für Fachkräftemangel und Abwanderung („Brain drain“) diskutieren und die Entstehung eines informellen Sektors sowie die Auswirkungen auf Wirtschaft, Politik und Gesellschaft thematisieren
- Konkrete Maßnahmen für die Integration aller Menschen (vor allem von Frauen, Migrant:innen, ethnische Minderheiten, Menschen mit Behinderung) in den Arbeitsmarkt diskutieren; Arbeitsbedingungen, -schutz und -recht vergleichen, um Reformperspektiven aufzuzeigen
- Unterstützungsmöglichkeiten für innovative (soziale) Unternehmen im Bereich neuer Technologien, künstlicher Intelligenz, Umwelt, Gesundheit oder Kultur beleuchten
- Begegnungen mit jungen Studierenden, Auszubildenden, Arbeitssuchenden oder Berufsanfänger:innen in den Bereichen Medien und Berichterstattung, Kultur und Museen, neue Technologien und Cyber Security, erneuerbare Energien und Energieeffizienz oder Gesundheit organisieren

Für viele Themen bieten sich neben Methoden der non-formalen Bildung und des internationalen Jugendaustauschs auch Sport, Kunst und Kultur zur Vermittlung und Darstellung von Inhalten an. Mithilfe dieser Ansätze können Themen anschaulicher aufgearbeitet, ein besserer Zugang für junge Menschen geschaffen und dank Interdisziplinarität neue Zielgruppen gewonnen werden.

2 Förderbedingungen

2.1 Projektträger und Organisationsteam

Entsprechend der [DFJW-Richtlinien](#) richtet sich diese Ausschreibung an gemeinnützige Vereine, Städtepartnerschaftskomitees, kommunale oder regionale Gebietskörperschaften, Organisationen und Verbände der non-formalen Bildung von jungen Menschen oder Akteure aus Kultur, Wissenschaft, Medien und Sport. Projektträger können außerdem Schulen, Hochschulen oder Berufsschulen sein.

Neben dem Projektträger aus Deutschland oder Frankreich muss mindestens eine Organisation aus einem weiteren Land gleichberechtigt an der Projektorganisation und -umsetzung beteiligt sein. Aus juristischen Gründen kann die Bewerbung nur durch eine Struktur mit Sitz in Deutschland oder Frankreich eingereicht werden.

2.2 Zielgruppen und Teilnehmende

Zielgruppe sind junge Menschen im Alter von 3 bis 30 Jahren bzw. junge Berufstätige und Auszubildende bis 35 Jahre. Die Begegnungen richten sich an Kinder, Schüler:innen, Auszubildende und Studierende, junge Arbeitssuchende und Berufs-

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

tätige sowie an Akteure der Jugendarbeit. Die Mobilitätsangebote stehen allen jungen Menschen offen und sollen möglichst niedrigschwellig sein. Das DFJW begrüßt daher die Teilnahme von jungen Menschen, die bisher noch nicht an einem Austauschprogramm teilnehmen konnten. Dies gilt beispielsweise für junge Geflüchtete oder junge Menschen mit Behinderungen.²

Die Geschlechterparität sollte gegeben und die Anzahl der Teilnehmenden aus den beteiligten Ländern ausgewogen sein (möglichst jeweils ein Drittel). Maximal 70 Personen können gefördert werden (inklusive Betreuungsteam). Für weitere Angaben, etwa zum Betreuungsschlüssel, verweisen wir auf [die DFJW-Richtlinien](#).

2.3 Projektort und -dauer

Gemäß dem Reziprozitätsprinzip des DFJW muss ein Projekt aus drei Begegnungsphasen bestehen, davon eine Phase in jedem Partnerland mit je 4 bis 21 Übernachtungen. Das Gesamtprojekt mit allen drei Phasen kann sich auf eine Dauer von ein bis drei Jahren erstrecken. Ziel ist es, dass sich die gleichen Teilnehmenden an der gesamten Projektdauer mit drei Begegnungsphasen beteiligen. Bewerbungen sind je Begegnungsphase einzureichen. Sie sind nur für jene Projektphasen gültig, die im anstehenden Förderjahr von Januar bis Dezember 2027 stattfinden. Zur Berechnung der Fördermittel ist ein genauer Start- und Endtermin anzugeben. Die Begegnungen können ausschließlich in den Ländern der beteiligten Einrichtungen stattfinden.

Vorbereitungstreffen sind ebenfalls förderfähig. Dazu muss ein separater Antrag für den Sonderfonds eingereicht werden.

2.4 Partnerländer in Südosteuropa

Förderfähig sind Begegnungen mit Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo³, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien.

Multilaterale Projekte mit zwei oder mehr Partnerländern aus Südosteuropa können in inhaltlich und thematisch begründeten Fällen gefördert werden, zum Beispiel wenn ein geografischer und/oder historischer Bezug vorliegt oder wenn das Projekt die Verständigung fördert oder einen Beitrag zu den EU-Beitrittsverhandlungen leistet. Je nach Themenwahl bieten sich beispielsweise verschiedene Projektkombinationen an:

- Nordmazedonien und Bulgarien
- Nordmazedonien und Griechenland
- Kroatien und Montenegro oder Serbien

² Das DFJW setzt sich dafür ein, sein Programmangebot einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen. Daher definieren die Richtlinien den Begriff „Junge Menschen mit besonderem Förderbedarf“. Es handelt sich um einen administrativen Begriff für die Bezeichnung von jungen Menschen, die Benachteiligungen und/oder Diskriminierung erfahren, welche dazu führen, dass ihr Zugang zu internationalen Mobilitätsprogrammen erschwert oder eingeschränkt ist.

³ Die Angaben zum Kosovo nehmen keinen Bezug auf seinen Status. Sie entsprechen der Resolution 1244 (1999) des UN-Sicherheitsrates und dem Beschluss des Internationalen Gerichtshofes über die Unabhängigkeitserklärung des Kosovo.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T : +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

- Serbien und Kosovo
- Serbien und Bosnien und Herzegowina
- Die sechs Länder des Westbalkans⁴

2.5 Pädagogische Kriterien und Voraussetzungen

Das **pädagogische Konzept** ist anhand der Fragen auf dem Bewerbungsformular zu erstellen. Das Konzept wird durch ein **vorläufiges Programm** für die Präsenzbegegnungen und/oder digitale Austausche ergänzt.

Folgende Aspekte sind in die Projektplanung einzubeziehen und werden bei der Projektauswahl berücksichtigt:

- **Interkulturelles Lernen:** Sensibilisierung für das Thema, für interkulturelles Arbeiten und Wissensvermittlung in trilateralen Gruppen.
- **Teilhabe:** Junge Menschen sollen aktiv an der Gestaltung, Umsetzung und Auswertung des Projektes beteiligt werden.
- **Resonanz:** Die Gruppe soll ein gemeinsames, konkretes Ergebnis⁵ erarbeiten und Menschen über den Teilnehmendenkreis hinaus ansprechen.
- **Umweltschutz:** Gemäß dem Ziel der Klimaneutralität und des Umweltschutzes im Jugendaustausch werden umweltschonende und klimasensible Begegnungen gefördert. Beachten Sie den [Wegweiser für umweltfreundlichere internationale Jugendprojekte](#) oder konsultieren Sie die 17 Ziele der UNO für nachhaltige Entwicklung ([UN Sustainable Development Goals – SDG](#)). Mit der DFJW-App [Dekarbo](#) können Sie den CO₂-Fußabdruck Ihres Projekts berechnen und junge Menschen für Umwelt- und Klimathemen sensibilisieren!
- **Medienkompetenz:** Vermittlung wichtiger Kenntnisse und Werkzeuge zur kritischen Nutzung der neuen Medien und künstlicher Intelligenz und Sensibilisierung für die Vor- und Nachteile, auch in Bezug auf den unterschiedlichen Zugang, Schutz und Umgang junger Menschen mit diesen Medien.
- **Sensibilisierung für sprachliche Vielfalt:** Den im Projekt vertretenen Sprachen soll genügend Platz eingeräumt werden. [Sprachanimation](#) und Gruppendolmetschen können dabei helfen. Englisch kann als Kommunikationssprache verwendet werden.
- **Kommunikation und Sichtbarkeit:** Planen Sie eine Kommunikationsstrategie für Medien und soziale Netzwerke ein. Teil dieser Strategie sollte auch die Informationsweitergabe an Kooperationsdienste und Kulturreferate der Botschaften und Konsulate sowie an kommunale oder regionale Einrichtungen sein. Die Unterstützung durch das DFJW muss darin erwähnt, das DFJW-Logo auf den Kommunikationsmaterialien abgebildet werden. Hilfe bietet das [DFJW-Kommunikationskit](#).

⁴ Die Beteiligung von Bulgarien, Griechenland und Kroatien ist nur im Rahmen von regionalen Kooperationen im SOE-Sonderfonds möglich.

⁵ Es handelt sich z. B. um Publikationen, Blogs, Videos, Theaterstücke oder -texte, Radiobeiträge, Ausstellungen, Präsentationen oder Diskussionsveranstaltungen sowie um konkrete Folgeprojekte oder neu gegründete Initiativen.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

3 Finanzielle Unterstützung

Das DFJW fördert ausgewählte Projekte im Sinne seiner Richtlinien und mithilfe der Mittel des Auswärtigen Amtes und des französischen Europa- und Außenministeriums. Die Förderung kann sich auf **maximal 25.000 € pro Projektphase** belaufen. Die maximale Zuteilung des Zuschusses wird anhand der Projektdauer und der Anzahl der beteiligten Teilnehmenden festgelegt. Projektträger können zudem eine Förderung für Basiskosten eines weiteren Programmtages beantragen, wenn bei der Hin- und/oder Rückreise mit Bus oder Bahn eine zusätzliche Übernachtung notwendig ist. **Das Einbringen eines Eigenanteils oder weiterer Drittmittel ist notwendig.**

Informationen zu förderfähigen Kosten bei Online-Begegnungen und Hybridprojekten finden Sie in den [Richtlinien des DFJW](#).

Das DFJW überweist 60 % des Zuschusses einen Monat vor Beginn der Projektphase an den Projektträger. Der Restbetrag wird nach Erhalt und Prüfung der angeforderten Nachweise ausgezahlt.

4 Antragstellung und Projektauswahl

Für jede Projektphase (Vorbereitungstreffen, Phasen 1 – 3) ist vom Projektträger aus Deutschland bzw. Frankreich ein Antrag über das [Bewerbungsformular](#) einzureichen. Einsendeschluss ist der **1. November 2026**. Projektphasen, die erst in zwei Jahren stattfinden, können nur im Jahr vor ihrer Durchführung beantragt werden.

Der Antrag ist **ausschließlich per E-Mail an trilateral@dfjw.org** zu richten. Dem Antragsformular muss ein **vorläufiger Programmentwurf** beiliegen; das Formular kann durch zusätzliche Informationen ergänzt werden. Es werden nur Dateien im PDF-Format akzeptiert. Einrichtungen, die noch nie eine DFJW-Förderung erhalten haben, reichen bitte eine Vereinssatzung ein. **Unvollständige Bewerbungsunterlagen können im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt werden.** Eine Jury wählt die Projekte aus.

Alle Projektträger, die ihre Anträge über eine **DFJW-Zentralstelle** stellen, verpflichten sich, diese vor ihrer Teilnahme an der Ausschreibung zu **informieren und das jeweils gültige Zentralstellenverfahren einzuhalten.**

Die Einheit „Regionen, Europa und Nachbarschaft“ organisiert ein Web-Café auf Deutsch am 10. September 2026 und auf Französisch am 11. September 2026. Dort können Sie Fragen zum Inhalt der Projektausschreibung, zum Bewerbungsverfahren und zum Sonderfonds im Allgemeinen stellen. Bitte melden Sie sich bis zum 9. September 2026 [hier](#) für das Web-Café auf Deutsch und [hier](#) für die Veranstaltung auf Französisch an.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

5 Kontakt

Dr. Laura Bonn
Projektbeauftragte „Trilaterale Programme“
+33 1 40 78 18 85
trilateral@dfjw.org

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T : +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org